

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

263 (25.9.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Sonntag, 25. September

1. Blatt

No 263

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Dem Herrn Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch ist folgendes Allerhöchstes Handschreiben Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs zugegangen:

Lieber Staatsminister Freiherr von Dusch!

Nachdem die Feier unseres silbernen Ehejubiläums vorübergegangen ist, drängt es die Großherzogin und mich, unserer Dankbarkeit für alles Erlebte den öffentlichen Ausdruck zu geben, der der Wärme unserer Empfindungen entspricht.

Wir sind auf das tiefste gerührt durch die Anteilnahme, die unsere Gedenkfeier in den weitesten Kreisen meines teuren Volkes gefunden hat, durch die zahllosen Beweise von Liebe und Treue, die uns entgegengebracht worden sind und durch die herzliche Gesinnung, die in allen Veranstaltungen der letzten Tage zum Ausdruck kam. Innigen und aufrichtigen Dank sagen wir aus bewegtem Herzen für alle diese Kundgebungen und wir geben die feste Versicherung, daß wir in Zukunft wie bisher die ganze Kraft unseres Lebens dem Dienst des Vaterlandes widmen werden. Nur so glauben wir der tiefen Dankeschuld gerecht zu werden, die die Liebe unseres Volkes uns auferlegt hat.

Ich ersuche Sie, dies zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Ihr sehr wohlgeneigter

Karlsruhe,

den 24. September 1910

gez. Friedrich.

An den Herrn Staatsminister Freiherrn von Dusch, hier.

Herr Oberbürgermeister Siegrist hat folgendes Allerhöchstes Handschreiben erhalten:

Lieber Oberbürgermeister!

Der Großherzogin und mir liegt es am Herzen, unserer lieben Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe unseren herzlichsten und warmen Dank zu sagen für alles, was uns in den Tagen der Festfeier unseres silbernen Ehejubiläums sowohl von Seiten der Stadtverwaltung wie von den Vereinen, den Schulen und der ganzen Bevölkerung an Beweisen der Liebe und treuer Anhänglichkeit entgegengebracht worden ist. Wir sind tief ergriffen von allen diesen Kundgebungen, die in der festlichen Ausschmückung der Stadt, in der überaus herzlichen Begrüßung durch die Bevölkerung auf unseren Fahrten, in der großartigen und erhebenden Feier in der Festhalle, in dem Festzug vor dem Schloß, den Darbietungen der Vereine und vielen anderen ihre für uns unvergesslichen Höhepunkte gefunden haben. Außer stand für jedes einzelne so zu danken, wie es unserem Herzensbedürfnis entspricht, ersuche ich Sie, durch Veröffentlichung dieses Schreibens unsere Dankbarkeit allen Bewohnern der Stadt kundzugeben.

Ihr wohlgeneigter

Karlsruhe,

den 24. September 1910.

gez. Friedrich.

An den Herrn Oberbürgermeister Siegrist hier.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. September d. J. quäsigst bewogen gefunden, dem Polizeirat Maximilian Bauer in Sträßburg i. E. das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Durch Entschliegung der Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 13. und 14. September 1910 sind den Geometern

Karl Kraus in Nehl un.
Karl Günther in Adelsheim

— diesem unter Verleihung zum Vermessungstechnischen Bureau der Oberdirektion — unter Verleihung der Amtsbezeichnung Vermessungsassistent die Stellen von Vermessungsbeamten in nichtselbständiger Stellung übertragen worden.

Mit Entschliegung Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 12. September d. J. wurde Betriebsassistent Wilhelm Hauth in Haslach nach Mannheim veretzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der deutsche Kaiser und die Armer.

* Am 16. September vor 25 Jahren war es, als der damalige Prinz Wilhelm von Preußen, nachdem er vorher als Bataillonsführer beim 1. Garderegiment zu Fuß Dienst getan hatte, von Kaiser Wilhelm I. zum Obersten und Kommandeur des Garde-Gusarenregiments zu Potsdam ernannt wurde. In diesen 25 Jahren hat der oberste Kriegsherr dem deutschen Heere in demselben Maße und mit derselben Hingebung, die im preußischen Königsheute seit Jahrhunderten Tradition sind, unermüdete Fürsorge gewidmet; stets und ständig hat unseren Kaiser dabei die Überzeugung geleitet, daß nichts so sehr unserem Volke und Vaterlande die Segnungen und Bürgschaften des Friedens erhalten kann, als ein starkes, geehrtes und jederzeit schlagfertiges Heer. Dank seiner unerschütterlichen Energie, mit der er dieses vornehmste Ziel seiner landesherrlichen Aufgaben verfolgt hat, ist das, was seit einem Menschenalter des Kaisers Überzeugung ist, nach und nach Gemeingut der öffentlichen Meinung Europas geworden. Oft genug ist in der ausländischen Presse, und zwar in solchen Organen, von denen man gewiß sein darf, daß ihre Ansichten mit den dort an den maßgebenden Stellen herrschenden Auffassungen übereinstimmen, ausdrücklich ausgesprochen worden, daß die militärische Macht, die Deutschland im Ernstfalle in die Waagschale zu werfen hätte, als der stärkste Faktor für die Erhaltung des Weltfriedens anzusehen ist.

Diese Anerkennung spricht am besten für das Maß und den Erfolg der Arbeit, die Kaiser Wilhelm II. zur Verwirklichung des deutschen Heeres aufgewendet hat. Gerade jetzt wieder ist Anlaß gegeben, sich diese Leistungen zu vergegenwärtigen, sie und ihre Wirkungen in ihrer ganzen Bedeutung für die politische Machtstellung und Sicherheit des Reiches kennen zu lernen. In allen größeren Organen der Tagespresse begegnet man jetzt, nachdem die großen Herbstmanöver in Ostpreußen soeben beendet sind, eingehender Kritik der Manöverereignisse und sachlicher Bewertung der Manövererfahrungen. Aus diesen sachmännischen Berichten geht hervor, daß der Kaiser sich im allgemeinen mit höchster Anerkennung über die Führung und über das Verhalten der Truppen äußern konnte, und daß er insbesondere die soldatische Erziehung und Durchbildung, den sog. Gefechtsdrill, der die Mannschaften mitten im heftigsten Feuer alles außer dem gegebenen Befehl und dem verfolgten Ziel vergessen lassen soll, durchaus zu loben vermochte.

So schreibt einer dieser Kritiker: „Der Kaiser war besonders wohlwollend davon berührt, daß das Exerzierreglement in seinem wichtigsten Teile das richtige Verständnis bei den Truppenteilen gefunden hatte. Der Monarch hielt diese Tatsache für die wichtigste Errungenschaft, die das Manöver gezeigt hat, jedenfalls für noch wichtiger als die technischen Vorführungen, da erstere für einen Zukunftskrieg von unberechenbarem und stets gleichbleibendem Werte ist.“

Es darf nicht der näheren Ausführung, daß das Hauptverdienst an den überaus befriedigenden Zuständen im deutschen Heere dem Deutschen Kaiser beizumessen ist. Er als der oberste Kriegsherr ist es, von dem alle Anordnungen und Befehle ausgehen, jeder einzelne höhere Befehlshaber weiß, daß er unter den Augen des Kaisers freier oder später einmal zu zeigen haben wird, was er gelernt hat und was er zu leisten vermag, und so steht über der ganzen dienstlichen Arbeit und Beschäftigung

des deutschen Heeres die mahnende, wachende und fordernde Tätigkeit des Deutschen Kaisers, eine Tätigkeit, die allein mehr als hinreichend wäre, den Inhalt eines ganzen Lebens auszufüllen und ihm bleibenden Wert zu geben.

* Der Beschluß des Magdeburger Parteitages

zur Frage der Budgetbewilligung wird mit samt den dabei stattgehabten Ereignissen von der Presse in langen Artikeln erörtert. Dabei zeigen sich große Meinungsverschiedenheiten. Es sind nur wenige Blätter vorhanden, die in ihrer Beurteilung wesentlich übereinstimmen. Wir haben im folgenden eine Reihe von Pressestimmen zusammengestellt, d. h. aus den einzelnen Artikeln besonders markante Stellen hervorgehoben, um eine rein objektive Übersicht über die verschiedenartigen Anschauungen zu geben. Im übrigen sind wir der Meinung, daß man in der ganzen Angelegenheit die weitere Entwicklung abwarten muß, bevor man zu feststehenden Urteilen gelangen kann.

Die agrarkonservative „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: „Die Bedeutung des Vorganges liegt zunächst darin, daß die Sozialdemokratie, und zwar ihre radikale Mehrheit, sich zum ersten Male gegen die Bebel'sche Führung in aller Form aufgelehnt hat. Die besondere Bedeutung aber erhält die Auflehnung der Mehrheit gegen Bebel durch die Tatsache, daß man dem greifen Führer die Gefolgschaft in dem Augenblick verweigert, wo er tatsächlich die Partei der Revisionisten nahm. Überdies darf man diese Rebellion aber nicht. Auch die radikalen Berliner werden auf die Dauer kaum den Parteivorstand im Stiche lassen, in dessen Auftrag und unter dessen einmütiger Billigung Bebel zu vermitteln gesucht hat. Für die Revisionisten bedeutet die Stellungnahme des Parteiführers und des Vorstandes jedenfalls viel mehr als der Mehrheitsbeschluß.“

Die freikonserervative „Post“ schließt ihre Betrachtungen: „Der Wortführer der Badener Sozialdemokraten hat in seiner Magdeburger Verteidigungsrede in der öffentlichen Abicht, sich bei dem Parteitag gut einzuführen, die heftigsten Angriffe gegen den Kaiser und das kaiserliche Haus gerichtet; er hat dadurch, wenn auch unabsichtlich, den schlagenden Beweis dafür erbracht, wiewohl großes Maß von Freiheit selbst gegenüber dem Kaiserhaus in Deutschland und in dem von den Sozialdemokraten so verpönten Preußen gewährt wird. Demgegenüber ist es nicht ohne Interesse, daß derselbe sozialdemokratische Abgeordnete auf dem Parteitage selbst am eigenen Leibe zu verspüren hatte, in welchem Maße innerhalb der sozialdemokratischen Partei die Minderheit von der Mehrheit vergewaltigt wird.“

Das führende Zentrumsblatt „Germania“ urteilt: „Wir halten die überredlichen „Sieger“ für kurzfristig genug, daß sie sich einer aufrichtigen Freude hingeben und wirklich glauben, einen großen Erfolg für die Parteisache errungen zu haben. Es kann aber gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Spaltung der Partei ihre Stofkraft und Anziehungskraft ganz wesentlich lähmen muß. Vom friedlichen Nebeneinanderarbeiten könnte ja beim besten Willen der Führer gar nicht die Rede sein. Man würde sich gegenseitig beschämen, hemmen und schädigen.“

Der „Schwäbische Merkur“ führt aus: „Die Abstimmung über die von ihm vertretene Resolution hat erwiesen, daß die Zahl der Radikalen gegenüber dem Nürnberger Parteitag zugenommen hat. In Nürnberg waren es bei der entscheidenden Abstimmung 258 Radikale und 119 Revisionisten, in Magdeburg 280 Radikale und nur noch 80 Revisionisten. Rein zahlenmäßig betrachtet steht es also mit der Sache der Revisionisten schlechter als vor zwei Jahren.“

Und an einer anderen Stelle heißt es in demselben Blatt: „Zum Schluß möchte die Bemerkung gestattet sein, daß vom rein menschlichen Standpunkt aus gesehen den Badischen Revisionisten in Magdeburg zu viel geschehen ist. Man hat sie in maßlos beleidigender und entwürdigender Weise behandelt. Das hatten sie nicht verdient, denn sie haben es gut mit ihrer Partei gemeint. Jeder ehrliche politische Gegner im bürgerlichen Lager wird ihnen dieses zugeben und wird ihnen seine Teilnahme bei ihrem Schicksal nicht verjagen.“

Die „Adriatische Zeitung“ sagt: „Eines aber bleibt von den Szenen der Nacht haften und ist für die Bewertung der parteipolitischen Verhältnisse zu behalten: Die Sozialdemokratische Partei hat sich in Magdeburg wieder als ein Hort der Unabständigkeit und eine Stätte der Vergewaltigung gezeigt. Die Verhältnisse haben die Partei gegenwärtig wieder stark gemacht und ihr zu Tausenden die Wähler zugezogen; daß diese vielen Tausende aber in einer Partei, in der das Gefühl für Gerechtigkeit und für politische Gleichberechtigung so rücksichtslos zu Boden getreten wird, nicht dauernd ihr Ideal finden werden, das sollte für die Mitläufer die erste Lehre aus diesen Szenen in Magdeburg sein.“

Der „Berliner Botschafter“ läßt sich so vernehmen: „Der Abend war, ganz abgesehen von seinen weiteren Fragen, für die sozialdemokratische Partei ein so ekelhaftes Schauspiel des Aufstommens wilder Machtinkünfte und persönlicher, heillosiger Rachsucht innerhalb der Partei, daß sie damit ihren Gegnern ihre moralische und kulturelle Schwäche so kraß gezeigt hat, wie kaum auf dem Dresdener Parteitage.“

Die fortschrittliche „Börsliche Zeitung“ schreibt: „Die Spaltung der Partei, selbst wenn die Einheit äußerlich noch bis nach den Wahlen aufrecht erhalten wird, ist un-

bermeidlich geworden. Nicht wie Genossen, selbst nicht wie politische Gegner: wie erbitterte Feinde standen sich in Magdeburg die Kämpfer vielfach gegenüber. Der Magdeburger Parteitag ist für die Entwicklung der deutschen Sozialdemokratie vielleicht ähnlich wichtig, wie vor 35 Jahren der Parteitag in Gotha, der den Zusammenschluß der Lassaleaner und der „Eisenacher“ zu einer einheitlichen Partei besiegelte. Ständen die Reichstagswahlen nicht vor der Tür, so würde wohl schon in Magdeburg selbst der unaufhaltsame Zerfall der Partei zur Tatsache geworden sein und die verewaltigte Minorität die Annahme des Antrages Zubeil mit dem Aufruf zur Bildung einer neuen Partei beantwortet haben.

Das „Berliner Tageblatt“ bringt ein Interview Dr. Franks. In der Budgetfrage, meinte dieser, hat man gestern mitten in der Nacht, unter Nichtbeachtung der Geschäftsordnung und der Kameradschaft, noch nachträglich einen Beschluß gefaßt, der nur als eine Drohung für künftige Budgetabstimmungen abgefaßt werden kann. Auch dieser Beschluß steht im Widerspruch mit unserm eigenen Parteistatut. In unserer Parteiverfassung ist bestimmt, daß nur die Bezirks- und Landesorganisationen über den eventuellen Ausschluß eines Mitgliedes zu entscheiden, aber auch diese nur den Antrag auf Ausschluß zu stellen haben. Nach dem Parteistatut kann ein solcher Ausschluß nur in Frage kommen, wenn durch beharrliche Nichtbeachtung von Parteibeschlüssen die Partei geschädigt wird. Es ist ein logischer Unsinn, wenn eine Korporation, wie der Parteitag heute schon wissen und entscheiden will, ob in zwei Jahren unter Umständen durch eine Abstimmung „die Partei geschädigt werden“ wird und kann.

Der Karlsruher „Volksfreund“ schreibt: „Konstatieren müssen wir, daß der Beschluß der Mehrheit, diejenigen Abgeordneten aus der Partei zu verweisen, welche nachmals das Budget bewilligen, die Tat eines Annaparlamentes war, dessen Willensäußerungen in keiner Weise als verbindende Meinungsäußerungen des Parteitages gelten können. Die Mehrheit hat auf ihre Zahl gehopt und die energischen Proteste der Süddeutschen unter Führung Dr. Franks, die dringenden Mahnworte des Gen. Mich. Fischer, die wiederholten Hinweise des Vorsitzenden Dieß auf das Unzulässige ihres Vorgehens vollständig ignoriert und während der Abwesenheit fast eines Viertels der Delegierten einen bereits zurückgezogenen, also erledigten Antrag angenommen. Das ist keine Beschlußfassung mehr, das ist — wir müssen das harte Wort leider aussprechen — eine Verewaltigung. Mit der Annahme des Zubeilischen Antrages hat man nicht nur die süddeutsche Sozialdemokratie in ihrem praktischen Handeln an Händen und Füßen gebunden, man hat der gesamten deutschen Sozialdemokratie den schwersten Schaden zugefügt. So darf die Mehrheit einer Partei, welche die Gleichheit und die Freiheit auf ihre Fahne geschrieben, niemals handeln. Sie löst sich sonst den Dsch ins eigene Herz.“

Mit der Annahme der Vorstandsresolution, welche auf lokalem Wege erfolgte, mußte die Budgetfrage erledigt sein. Das Drängen nach einer „bestimmten Antwort der Badener“ war überflüssig. Dr. Frank erklärte wiederholt: „Wir (Süddeutschen) werden alles tun, um die Einheit der Partei zu wahren, wir wissen jedoch nicht, wie die Verhältnisse (in den einzelnen Parlamenten) in zwei Jahren liegen.“ Diese wiederholt abgegebene Versicherung mußte genügen, man mußte so viel Vertrauen den verantwortlichen Personen entgegenbringen, daß den Grundsätzen der von Bebel vertretenen und vom Parteitag angenommenen Vorstandsresolution Rechnung getragen wird. Das alles half nichts. Es raste der See und wollte keine Opfer haben.“

Die „Münchener Post“, deren Leiter der Revisionist Adolf Müller ist, veröffentlicht jetzt eine längere Erklärung der unterlegenen Minorität. Es heißt darin unter Anlehnung an die bereits vom „Volksfreund“-Karlsruhe und vom Abg. Frank geäußerten Ansichten, daß der Antrag Zubeil unloyal sei, gegen das Parteistatut verstoße und die grundlegende Verfassung der Partei verletze. Zum Schluß besagt die Erklärung, daß „nichts anderes übrig bleibe, als der Mehrheit die Verantwortlichkeit für die Folgen zu überlassen.“ — In der Sitzung vom Freitag wurde eine Resolution gegen das preuß. Wahlrecht angenommen. Vorher hatten die Vertreter der Landesorganisationen die preußischen „Genossen“ ihrer sympathischen Anteilnahme an den Wahlrechtskämpfen versichert. Bei dieser Gelegenheit fand auch Dr. Frank als Sprecher der Badener den Beifall der Norddeutschen. Weiter wurde ein Beschluß zur Fleischsteuerung angenommen. Schließlich gelangte auch der verhältnismäßig recht milde Antrag des Parteivorstandes zur Frage des Massenstreiks zur Annahme, nachdem Rosa Luxemburg einen Teil ihres schärferen Antrags zurückgezogen hatte.

* Übersicht.

Seine Majestät der Kaiser traf Freitag mittag um 1 Uhr 30 Min. mittels Sonderzug auf Station Wildpark ein. Zum Empfang hatten sich eingefunden: die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise, die Kronprinzessin und Prinz August Wilhelm nebst Gemahlin. Der Kaiser und die Kaiserin mit der Prinzessin Luise begaben sich ins Neue Palais. — Der Kaiser und die Kaiserin sowie die Prinzessin Viktoria Luise sind um 7 Uhr 30 Min. von Wildpark nach Rominten abgereist. Vorher empfing der Kaiser den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, welcher den Monarchen bis zur Fürstenstation des Bahnhofes Wildpark geleitete.

Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind Freitag abends 7 Uhr 15 Min. von Bahnhof Friedrichstraße nach Ostpreußen abgereist.

Prinz Heinrich von Preußen ist Freitag abend im Automobil in London eingetroffen; er gedenkt, vor seiner Rückkehr nach Berlin einige Tage in London und dessen Umgebung zu verbringen.

Das „Militärwochenblatt“ meldet: v. Köder, Major und Bataillonskommandeur im Königin Elisabeth-Garderegiment Nr. 3, und von Dittfurt, Leutnant und Erziehler am Kadettenhaus zu Plön wurden zu militärischen Begleitern des Prinzen Joachim von Preußen ernannt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlichte gestern die Mitteilung vom Rücktritt des Botschafters Fürsten Radolin in der Form, daß Seine Majestät der Kaiser den bisherigen außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei der französischen Republik, Oestertruchseß, Wirklichen Ge-

heimen Rat und Kammerherrn Fürsten v. Radolin von diesem Posten abzurufen u. unter Verleihung der Brillanten zum Kreuz der Großkomture des königlichen Hausordens von Hohenzollern seinem Antrage gemäß in den Ruhestand zu versetzen geruht habe.

Das Ergebnis der viel erörterten Besprechungen des Reichskanzlers mit den preußischen Ministern, insbesondere dem Reichschatzsekretär, ist, wie dem „L.-A.“ zufolge zuverlässig verlautet, daß von dem Versuche, neue Reichsteuern auszuschreiben, Abstand genommen wird. Man wird mit der größtmöglichen Sparbarkeit auszukommen suchen.

Der preußische Minister v. Breitenbach ist mit einigen höheren Beamten zur Besichtigung der deutschen Abteilung der Weltausstellung in Brüssel eingetroffen.

Wie Oberbürgermeister Guno, der im Reichstag den Wahlkreis Hagen-Schwelm vertritt, der „Hagener Zeitung“ mitteilt, wird er bei den nächsten Reichstagswahlen nicht wieder kandidieren.

In Emden wurden im Hotelzimmer, das der der Spionage verdächtige Engländer Trendh bewohnte, zwanzig Photographien und Karten von Kiel, Wilhelmshaven, den Nordseeinseln, den Forts von Vorkum, des Emmerwassers mit der Angabe, wie die Fahrwasserentornen liegen usw., gefunden. Sie lagen in der Matratze des Bettes ausgebreitet und wurden bei der Reinigung des Zimmers entdeckt.

Das Kriegsgericht der Aufklärungsschiffe in Kiel verurteilte den Obermaschinenmeister der Marine Granzow wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren zehn Tagen Zuchthaus. Granzow versuchte während der Anwesenheit russischer Kriegsschiffe im Kieler Hafen einem russischen Maschinisten Geheimnisse zu verkaufen und gewährte ihm dabei Einblick in die Bücher.

Präsident Fallières überhandte dem scheidenden Fürsten Radolin als Andenken einen prachtvollen Tafelaufsatz aus Sebrésporzellan, welcher Jagdzszenen darstellt, und mit einer Widmungsinschrift versehen ist.

Im Bereich des Deutschen Staatsbahnwagenverbandes ist im Monat August 1910 gegen den gleichen Monat des Vorjahres die Gestellung an bedeckten und offenen Wagen erheblich höher gewesen. Das Mehr hat für bedeckte Wagen 158 813 Stück oder 9,7 v. H., für offene Wagen 252 565 Stück oder 10,8 v. H. betragen.

Die Betriebseinnahmen der preußisch-hessischen Staatsbahnen haben im August 1910 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 3,2 Millionen gleich 5,31 v. H., im Güterverkehr 12 Millionen Mark gleich 11,16 v. H., insgesamt einschließlich der Nebeneinnahmen aus sonstigen Quellen 15,3 Millionen Mark gleich 8,59 v. H. mehr betragen. Der August 1910 hatte einen Sonntag weniger und einen Arbeitstag mehr als der gleiche Monat des Vorjahres.

Ausland.

Vom Vatikan.

* Rom, 23. Sept. Das Schreiben des Papstes an den Kardinal-Vikar hat folgenden Wortlaut:

„Ein Umstand von außerordentlicher Bedeutung drängt uns heute, Worte an Sie zu richten, um dem tiefen Bedauern unserer Seele Ausdruck zu geben. Vor zwei Tagen hat ein öffentlicher Beamter bei der Ausübung seines Amtes sich nicht damit begnügt, feierlich an die Wiederkehr des Tages zu erinnern, an dem die geheiligten Rechte der päpstlichen Souveränität mit Füßen getreten wurden, sondern er hat auch seine Stimme erhoben, um die Lehren des katholischen Glaubens, den Stellvertreter Christi auf Erden und der Kirche, selbst zu verhöhnen und zu schmäheln. Zudem er im Namen Roms spricht, das nach seinen feierlichen Erklärungen der gelehrte, friedliche Sitz des Papstes sein sollte, hat er direkt unsere geistige Jurisdiktion angegriffen und, indem er soweit ging, Akte unseres apostolischen Amtes der öffentlichen Verachtung preiszugeben und die Petrus und seinen Nachfolgern durch unseren Herren Jesus Christus übertragene Mission mit gotteslästerlichen Gedanken und Worten zu bestreiten, hat er gewagt, sich auch öffentlich gegen das göttliche Wesen der Kirche aufzulehnen, gegen die Wahrheit ihrer Dogmen und gegen die Autorität ihrer Konzilien. Und da mit dem Gasse gegen die Kirche natürlich noch ein entscheidender Satz jeder Äußerung christlicher Frömmigkeit sich verbindet, hat man selbst nicht gezögert, in boshaften Äußerungen das religiöse Gefühl des gläubigen Volkes zu beleidigen. Angesichts einer solchen Menge gottloser Behauptungen, die ebenso wohlfeil wie gotteslästerlich sind, können wir es nicht unterlassen, laut und mit gerechtem Unwillen Protest zu erheben und gleichzeitig durch Ihre Vermittlung, Herr Kardinal, die Aufmerksamkeit unserer römischen Söhne auf die fortwährenden, immer stärkeren Beleidigungen zu lenken, die der katholischen Religion auch von seiten der öffentlichen Autoritäten — sogar am Sitz des Papstes — zugefügt werden. Diese neue, recht schmerzliche Feststellung wird sicherlich der gesamten gläubigen katholischen Welt nicht entgehen, die in ihrer Person auch beleidigt sind und der unsere teuren römischen Söhne sich anschließen werden, um heiße Gebete an den Allmächtigen zu richten, daß er sich erhebe zur Verteidigung seiner göttlichen Brant, der Kirche, die ihn so unwürdiger Weise verhöhnt wird durch immer giftigere Verläumdungen und immer heftigere Angriffe, die in unbestrafter Vermessenheit von

ihren Feinden gegen sie gerichtet werden. Wir flehen zu Gott, daß zur Ehre der ewigen Stadt diese unerträglichen Angriffe sich nicht erneuern. Als Beweis unseres besonderen Wohlwollens erteilen wir Ihnen, Herr Kardinal, unseren apostolischen Segen.“

Die finnische Frage.

* Helsingfors, 23. Sept. Heute wurden die Verhandlungen des finnländischen Landtags wieder aufgenommen. Der Präsident Svinhufvud legte zunächst die Gründe der Einberufung des Landtages dar und gab einen Überblick über die wesentlichsten, ihm zur Beratung übergebenen Vorlagen. Er führte aus, daß Gesetz vom 30. Juni, betreffend die für das russische Reich und Finnland gemeinsamen Gesetze, widerspreche den Grundgesetzen Finnlands und sei deshalb weder für die finnländischen Bürger, noch für Amtspersonen und Landtagsmitglieder gültig; da der Ministerpräsident nicht berechtigt sei, dem finnländischen Landtage Gesetzentwürfe vorzulegen, so halte er, Svinhufvud, es nicht für möglich, die gegenwärtig eingebrachten Gesetzentwürfe dem Landtage zur Verhandlung vorzulegen.

* Helsingfors, 24. Sept. Der Landtag hat in seiner gestrigen Abend Sitzung beschlossen, dem Kaiser die Erklärung zu unterbreiten, der Landtag könne auf Grund der vom Talman angeführten Gründe an die Beratung der vorgelegten Fragen nicht herantreten.

Auslandsübersicht.

* Wien, 24. Sept. Seine Majestät der Kaiser ist heute früh nach Mariazell abgereist.

* Paris, 24. Sept. Aus Loul wird gemeldet: Im Militärkasino beschuldigte der Gouverneur von Loul, General Dupommier, in heftigen Ausdrücken zwei Verwaltungsoffiziere, die Entbillungen der Plätter über das der Garnison gelieferte verdorbene Fleisch veranlaßt zu haben. Die Offiziere erhoben gegen diese Beschuldigung Einspruch, verließen das Kasino und richteten an den Kriegsminister eine Beschwerde.

* Paris, 24. Sept. An 2000 Bedienstete der Untergrundbahn hielten eine Versammlung ab, in welcher sie infolge der Ablehnung ihrer Forderungen beschloßen, nur den Befehl des Syndikatsausschusses abzuwarten, um in den Ausstand zu treten. Der Vertreter des Syndikats der Elektricitätsarbeiter erklärte unter großem Beifall, daß dieselben sich dem Streik ausnahmslos anschließen würden.

* Paris, 24. Sept. Der Erzbischof von Rennes hat dem Abbé Trochu befohlen, seine Stelle als Mitarbeiter des „Quest Clair“ niederzulegen und ihn zum Pfarrer von St. Domineu ernannt. Diese Maßregel hängt mit der katholisch-demokratischen Richtung des Abbé Trochu und dem kürzlich gegen den „Sillon“ erlassenen Schreiben des Papstes zusammen.

* Athen, 24. Sept. Die Nachricht, daß die griechische Regierung im Auslande wegen Ankaufs von neuen Panzerjahren verhandle, wird ausdrücklich für unbegründet erklärt.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 24. September.

Heute vormittag 10 Uhr 51 Minuten reiften Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin sowie Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzessinnen Charlotte und Silda von Luxemburg nach Schloß Hohenburg ab. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin geleiteten Höchstherrlichen Richten zum Bahnhof.

Um 11 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten in den Kunstverein zur Besichtigung der aus Anlaß der Feier der silbernen Hochzeit veranstalteten Ausstellung von Werken ehemaliger Schüler der hiesigen Kunstakademie.

Nach 12 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch.

Nachmittags gegen 4 Uhr besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die Ausstellung der Vereinigung Karlsruher Architekten im Orangeriegebäude.

Später hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Ministers Freiherrn von Bodman und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

** Großherzogliche Hof- und Landesbibliothek. Das Zugangsverzeichnis für 1909, enthaltend Titelverzeichnis nach Fächern, Schriftstellerverzeichnis in Abfolge und Sachregister ist erschienen und kann durch jede Buchhandlung vom Verlag (Hofbuchhandlung F. Gutsch, hier) zum Ladenpreis von 50 Pf. bezogen werden. Die „Frei-Ausgabe“ (ohne Sachregister, geringeres Papier) wird nur von der Bibliothek an erwachsene Landeseinwohner kostenlos abgegeben.

* Der Führer der nationalliberalen Partei Badens, Landgerichtsdirektor Ostfischer, wird, wie liberale Zeitungen melden, auf dem Kasseler Parteitag die Geltung der badiischen Nationalliberalen darlegen.

Freiburg, 23. Sept. Die „Freiburger Volkszeitung“ erklärt, daß sie künftig die Bezeichnung demokratisches Organ führen wird und wie seither schon im Sinn der vereinigten drei linksliberalen Parteien die entschieden liberalen Ideen vertreten werde.

Aus der Residenz.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns geschrieben: In der nächsten Woche wird das Hauptmann-Repertoire um ein Werk aus des Dichters Schaffensperiode der 90er Jahre, aus der Kollege Crampton, Wiberpelz, Elga, Verjunkte Glode, und Fuhrmann Gensel hier bekannt geworden sind, nämlich um sein „Dannele“, die auch mit „Danneles Himmelfahrt“ betitelt Traumdichtung, bereichert. Die Erstaufführung soll am Samstag den 1. Oktober stattfinden. Wildenbruchs „Deutscher König“ wird am Freitag den 30. September zum erstenmal wiederholt. Die Oper bringt außer der morgigen Aufführung von Mozarts „Figaro“ am Donnerstag den 29. September die erste Wiederholung des neuinszenierten und neuausgestatteten „Fidelio“, ferner die beiden Puccinischen Opern „Madame Butterfly“, am Dienstag den 27. September und die längere Zeit nicht mehr gegebene „Bohème“ am Sonntag den 2. Oktober. Im Oktober-Repertoire wird Oskar Wilde, dessen „Dealer Gatte“ hier vor 4 Jahren gegeben worden ist, mit einem hier noch unbekanntem Werke „Lady Windermeres Fächer“ wieder Aufnahme finden. Außerdem soll Shakespeares „Kaufmann von Venedig“ neuinszeniert erscheinen. In der Oper soll in der Wiederaufnahme Gluckes Werke fortgeführt werden und zwar wird, nachdem „Orpheus und Eurydike“ und „Die Meistersinger“ im letzten Jahre aufgeführt worden sind, zunächst „Phigeneia in Aulis“ an die Reihe kommen.

(Der Verkauf der Margeriten) erbrachte die Summe von über 10 000 M. Der Betrag fällt den beiden Kinderrippen des Bad. Frauenvereins zu.

St. A. (Bei der städtischen Sparkasse) betrug im Monat August die Zahl der Einlagen 5 736 (1909: 5 618) mit einem Gesamtbetrag von 910 158 M. (919 233 M.). Davon entfielen 187 590 M. (235 194 M.) auf 528 (641) Neuanlagen. Abhebungen fanden 4 359 (3 708) statt im Betrage von 711 871 M. (590 931 M.).

(Aus dem Polizeibericht.) Am 10. d. M. wurde auf der Kaiserallee der 58 Jahre alte verheiratete Schuhmachermeister Heinrich Henninger von hier von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn erfasst, zu Boden geworfen und einige Meter weit geschleift. Er erlitt dabei einen Unterschenkel- und mehrere Rippenbrüche. Henninger befindet sich im Krankenhaus und ist immer noch bewusstlos. — Am 20. d. M., nachmittags, hat sich ein junger Mann in Maxau in selbstmörderischer Absicht von einem Eisenbahnzug überfahren lassen. Der Name des Selbstmörders ist noch nicht bekannt. — Gestohlen wurden am 19. d. M. abends im Gedränge auf dem Marktplatz einem Herrn Uhr mit Kette, auf der Kaiserstraße einem Herrn ein Portemonnaie mit 100 M. — Ein 50 Jahre alter verheirateter schwerhöriger Tagelöhner aus Ruppurr wurde am Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr im Gewann „Dürschle“ von einem Materialzug der Firma Grün & Wiflinger von hinten angefahren und bis der Zug zum Halten gebracht war, eine Strecke von ca. 50 Meter geschleift; er erlitt dabei so schwere Kopfverletzungen, daß er bereits nach einer halben Stunde starb.

Badische Chronik.

Baden, 23. Sept. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max von Baden und Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Max von Baden trafen heute von Karlsruhe kommend hier ein und stattenen u. a. auch der ständigen Deutschen Kunstausstellung einen Besuch ab. Die kaiserlichen Herrschaften besichtigten eingehend die verschiedenen Kunstwerke und äußerten sich über die Ausstellung und das Arrangement derselben sehr anerkennend.

Baden, 23. Sept. Im großen Saale des Kurhauses wurde umier musikalischen Publikum heute abend das vierte und letzte Konzert des vom Städtischen Kurkomitee veranstalteten Festkonzertzyklus gegeben und zwar mit einer Aufführung der nachgelassenen dreitägigen Oper „Gulld“ von Peter Cornelius in der Ergänzung und Instrumentierung von Waldemar von Bauhner. Die Aufführung war dank der trefflichen Leistungen aller Mitwirkenden eine anerkennenswerte. Von den letzteren sei in erster Linie Fräulein Sophie Wolf aus Köln genannt, welche die Titelrolle sang. Gleiches Lob verdient Herr Matthäus Römer-München als Odin. Auch Herr Hans Vaterhaus-Frankfurt a. M. war als Suttung zu loben und selbst eine kleine Indisposition vermochte die Wirkung seines schönen Basses nicht ungünstig zu beeinflussen. Der Badener Chorverein stand mit seinem guten Stimmmaterial wie immer auf der Höhe und das Städtische Orchester löste seine schwierige Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit. Herr Kapellmeister Paul Hein hatte das Werk sorgfältig einstudiert und leitete die Aufführung mit künstlerischem Verständnis.

Offenburg, 22. Sept. Die am Sonntag den 2. Oktober hier stattfindende große Schau von Hundes aller Rassen, veranstaltet von dem I. Karlsruher Synologenklub, findet in der großen Ausstellungshalle statt, so daß alles unter Dach und Fach, also vor den Unbilden der Witterung geschützt ist. Programme und Meldebüchlein sind durch die Geschäftsstellen Herrn Julius Schmidt-Karlsruhe und G. Werner-Offenburg erhältlich und werden auf Verlangen jedem Interessenten zugestellt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Groß-Nominten, 24. Sept. Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise trafen heute vormittags 10 Uhr 45 Min. hier ein und wurden am Bahnhofe vom Landrat von Gehren empfangen. Sie begaben sich im Automobil zum Jagdschloß Nominten.

Berlin, 24. Sept. Der Kronprinz wird gutem Vernehmen nach in Vertretung des Kaisers dem Festakt beiwohnen, der am 1. Oktober zur Feier des Jubiläums der Unfall- und Invaliditätsversicherung im Reichstag stattfindet.

Berlin, 24. Sept. Zwischen dem Gesamtverband der deutschen Metallindustriellen und dem deutschen Metallarbeiterverband werden Montag nachmittags Einigungsverhandlungen in Sachen der geplanten Aussperrung stattfinden.

Cottbus, 24. Sept. Die im Arbeitgeberverband der Lausitzer Tuchindustrie organisierten Tuchfabrikanten der Städte Cottbus, Forst, Stromberg, Guben, Luckenwalde, Sommerfeld und Finsterwalde geben durch Aushang in ihren Betrieben bekannt, daß sie vom 5. Oktober ab die Fabriken bis auf weiteres schließen, falls nicht bis zum 27. September die in Forst in einigen Betrieben streikenden Spinnerarbeiten unter den bisherigen Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen haben sollten. Von der angeordneten Aussperrung werden ca. 25 000 Textilarbeiter betroffen.

Dresden, 24. Sept. Die sächsische Bank hat den Wechselkurs von 4 auf 4 1/2, den Lombardkurs von 5 auf 5 1/2 Prozent erhöht.

London, 24. Sept. Die „Morning Post“ meldet aus Konstantinopel, die Anleihebedingungen Sir Ernest Cassels seien vom Großveit hierher telegraphiert und vom Ministerrat bereits gutgeheißen worden, als alle Verhandlungen unterbrochen wurden mit Rücksicht auf gewisse neue Bedingungen, die von der englischen Regierung für den Fall gestellt worden sind, daß die Anleihe in London untergebracht werden sollte.

Bukarest, 24. Sept. Zu der angeblichen Militärkonvention zwischen Rumänien und der Türkei schreibt die offiziöse „Independence Rumaine“: Infolge der vom „Matin“ lanzierten unrichtigen Meldung hätten gewisse internationale Organe Behauptungen aufgestellt, in denen die rumänische Politik vollständig entstellt wird. Diese habe schon so viele Beweise ihrer Aufrichtigkeit gegeben, daß die Phantasie eines Journalisten ihre Loyalität in den internationalen Beziehungen nicht in Verdacht bringen können. Das Blatt kritisiert die Haltung der „Independence Belge“ und erklärt, Rumänien habe nie aufgehört, an der Fronte und auf dem Balkan die Interessen des Friedens und der europäischen Zivilisation zu vertreten. In dieser unruhigen Gegend habe es jederzeit die Faktoren unterstützt, die für die Ruhe und die Erhaltung des Status quo eintraten. Auch während der letzten gefährlichen Wachen jener Wirren, welche den Orient beunruhigt haben, habe Rumänien seine Haltung nicht geändert. Die „Independence Rumaine“ fügt noch hinzu, die Verbösität der Sozialisten Blätter und der in der bulgarischen Presse sich zeigende Unwillen könnten nur die gebührenden Unterstellungen nähren, die zu der friedlichen Gesinnung, von der Rumänien besetzt sei, nicht passen.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Brieg, 23. Sept. Chabez war hier um 2 Uhr 29 Minuten nachmittags aufgestiegen, um den Simplon zu überfliegen. Um 1 Uhr 46 Min. passierte er, wie bereits gemeldet den Simplonpaß, um 2 Uhr 11 Min. traf er in Domodossola ein. Der Aeroplan überflog sich an der Landungsstelle in einer Höhe von 5 Metern, und wurde zertrümmert. Chabez brach nach einer Wundung aus Domodossola beide Beine; er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Domodossola, 23. Sept. Chabez landete um 2 Uhr; im Augenblick, wo der Apparat niederging, wurde er von einem Windstoß erfasst. Chabez geriet unter den Motor und wurde verletzt. Der Aeroplan ist beschädigt.

Domodossola, 23. Sept. Der Chefarzt und zwei Assistenzärzte bemühten sich um Chabez, als er aus seiner Ohnmacht erwachte; er beklagte sich über Schmerzen in den Beinen. Die Menge drängt sich vor dem Krankenhaus. Nachrichten über den Zustand des Aviatikers werden veröffentlicht. Von der Unfallstelle nahm die Menge als Andenken Stücke Leinwand und Holz vom Apparat mit. Das Organisationskomitee wurde von dem Unfall benachrichtigt; es übermittelte sein Beileid und beauftragte den berühmten Chirurgen Carlo Turin mit seiner Behandlung. Im Krankenhaus wurde festgestellt, daß Chabez auch das rechte Bein gebrochen hat. Die Heilung wird, wenn keine Komplikationen eintreten, etwa sechs bis sieben Wochen erfordern. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend. Man beabsichtigt, an der Landungsstelle einen Gedenkstein aufzurichten.

Brieg, 24. Sept. Die Konkurrenz der Alpenflieger ist beendet, nachdem um 11 Uhr nachts der letzte Aviatiker, Wehmann, die Erklärung abgegeben hat, nicht mehr zu fliegen, da sein Farmanapparat nicht über 1300 Meter hinauskomme, eine Höhe, die zur Fahrt über die Alpen nicht ausreichte. — Gestern nachmittags führte der Italiener Naggerone mit einem Farman-Zweidecker den ersten Flug über Mailand und den Dom aus. Ein zweiter italienischer Flieger erreichte mit einem Bleriotebinder 1200 Meter.

Duisburg, 24. Sept. Deutschlands größte Landgemeinde, Hamborn bei Duisburg, hat den 100 000. Einwohner erreicht. Die Gemeinde wurde vor zehn Jahren mit 29 000 Einwohnern selbständig. Die Entwicklung gründet sich auf die Hoffenschen Unternehmungen.

Nottwil, 23. Sept. In der hiesigen Pulverfabrik explodierten heute mittags 2 Uhr mehrere Trodenschränke, wodurch das Trodenhaus vernichtet wurde. Wie man hört, wurden zwei Arbeiter getötet. Ein Arbeiter wird noch vermisst, mehrere erlitten schwere Verletzungen.

Nottwil, 24. Sept. Bei der Explosion in der Pulverfabrik wurden drei Mann auf der Stelle getötet, acht leichter verletzt. Zwei von ihnen wurden ins Krankenhaus verbracht. Das ganze Trodenhaus ist von Grund aus vernichtet. Die Fenster sämtlicher Fabrikgebäude wurden zertrümmert, die Dächer vielfach abgedeckt und durchlöchert.

Altenheim, 24. Sept. In Majuskonken entstand der „All-Ita.“ zufolge durch Fehlfaktigkeit des Feuers Probsa ein großes Schadenfeuer, das 14 Geschäfte einäscherte. Probsa selbst kam in den Flammen um.

Rom, 23. Sept. In Avulien sind in den letzten 24 Stunden elf Personen an Cholera erkrankt. Zwei Personen sind gestorben.

Nizza, 24. Sept. Der Chefredakteur des Blattes „Depeche“, der frühere Staatsanwalt Menaucoli, überfiel in einem Caféhause den Herausgeber des „Phare du Littoral“, Gaillet, verletzten ihn einen Stockhieb und feuerte einen Revolvergeschuß auf ihn ab, ohne ihn jedoch zu treffen. Menaucoli wurde festgenommen. Er erklärte, daß er Gaillet wegen der im „Phare du Littoral“ veröffentlichten Angriffe vergeblich zu einem Duell aufgefordert habe und da habe er sich genötigt gesehen, sich selbst Genugtuung zu verschaffen.

Moskau a. Don., 24. Sept. Auf der Wladikawkas-Eisenbahn erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Güter- und Personenzug. Viele Personen wurden getötet und verletzt.

Glanton, 24. Sept. Ein Zug der Nord-Island-Eisenbahn stürzte in den Fluß, da ein Volkbruch die Brücke weggeschwemmt hatte. Bisher wurden mehr als 20 Leichen geborgen.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan für die Zeit vom 25. Sept. bis mit 3. Oktober 1910.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 25. Sept. Abt. C. 3. Ab.-Vorst. „Figaros Hochzeit“, komische Oper in 4 Akten von Mozart. Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 27. Sept. Abt. A. 5. Ab.-Vorst. „Madame Butterfly“, Tragödie einer Japanerin in 3 Akten, Musik von Puccini. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Donnerstag, 29. Sept. Abt. B. 4. Ab.-Vorst. „Fidelio“, Oper in 2 Akten von Beethoven. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 30. Sept. Abt. C. 4. Ab.-Vorst. „Der deutsche König“, Schauspiel in 5 Akten von Wildenbruch. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 1. Okt. Abt. B. 6. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Dannele“, Bühnendichtung in 2 Teilen von Gerhart Hauptmann, Musik von Max Marschall. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 9 Uhr.

Sonntag, 2. Okt. Abt. A. 4. Ab.-Vorst. „Die Bohème“, Szenen aus Henry Murgers „Vie de Bohème“, in 4 Bildern, Musik von Puccini. Anfang 6 1/2 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Montag, 3. Okt. Abt. C. 5. Ab.-Vorst. „Nora“, Schauspiel in 3 Akten von Ibsen. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Eintrittspreise am 25., 27., 29. September und 2. Oktober: Balkon erste Abteilung 6 M., Sperrsitze erste Abteilung 4,50 M., am 30. September, 1. und 3. Oktober: Balkon erste Abteilung 5 M., Sperrsitze erste Abteilung 4 M.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 5. Okt.: 1. Abonnementsvorstellung

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

vom 24. September 1910.

Der hohe Druck hat sich seit gestern etwas südwärts verlegt, so daß sich sein Kern nunmehr vor dem Kanal befindet; von da aus entfaltet er eine breite Zunge über ganz Mitteleuropa hinweg. Der größte Teil Deutschlands steht jedoch noch unter der Herrschaft der nördlichen Depression, die seit dem Vortag von Lappland nach Nordfinland gezogen ist; nur im Südwesten hat es aufgeklart. Die Depression über Süditalien hat sich verflacht. Der hohe Druck wird wahrscheinlich noch weiter zur Geltung kommen; es ist deshalb wenig bewölkt, trodenes und untertag etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 24. September, früh:

Lugano wolkenlos 9 Grad, Biarritz wolkenlos 11 Grad, Coruna halbbedeckt 12 Grad, Perpignan wolkenlos 15 Grad, Triest halbbedeckt 15 Grad, Florenz heiter 15 Grad, Rom bedeckt 12 Grad, Cagliari wolfig 18 Grad, Brindisi heiter 19 Grad, Horta (Azoren) bedeckt 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Niedersch. in mm	Rel. Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
23. Nachts 9 ^U	758.6	10.0	8.3	91	NE	wolfig
24. Morgs. 7 ^U	758.2	7.7	7.4	94	SE	heiter
24. Mittags 2 ^U	756.8	15.9	7.0	52	NE	wolkenlos

Höchste Temperatur am 23. September: 14.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.1.

Niederschlagsmenge, gemessen am 24. September, 7^U früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 24. September, früh: Schufte r injel 2.61 m, gefallen 14 cm; Kehl 3.55 m, gefallen 8 cm; Magau 5.01 m, gefallen 12 cm; Mannheim 4.73 m, gestiegen 9 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Scotts Emulsion anstatt Lebertran.

Frankfurt a. M., Weststr. 3 part., 30. Nov. 1909. „Unserm Söhnchen Peter war vom Arzt zu seiner Kräftigung Lebertran verordnet worden. Der Widerwille des Kleinen gegen den gewöhnlichen Tran ließ sich jedoch nicht überwinden, und wir ersetzten diesen daher durch Scotts Lebertran-Emulsion, die unser Söhnchen sofort gern nahm. Die gewünschte Wirkung war auch bald zu bemerken, weil Gewicht und Aussehen sich sofort zusehends besserten, der Appetit gegen früher ein viel regerer wurde und das vorher mit Beschwerden verbundene Fahren jetzt vollständig schmerzlos vor sich geht. Der Kleine begann bald, sich aufzurichten und Gehversuche zu machen. Häufig läuft er allein herum und hat im ganzen 16 Zählchen. Sobald er nur die Flasche mit Scotts Emulsion sieht, streckt er seine beiden Händchen darnach aus.“

(gez.) Adolf Bütt und Frau.

In der Form von Scotts Emulsion nehmen die Kleinen den Lebertran nicht nur gern, sondern vielfach sogar mit großer Vorliebe. Dies ist einer der vielen Vorzüge von Scotts Emulsion gegenüber gewöhnlichem Lebertran. Außerdem ist aber Scotts Emulsion dank dem Scottschen Verfahren so leicht verdaulich gemacht, daß alle Kinder sowohl, als auch Erwachsene, sie in Zeiten von Entfristung mit Nutzen gebrauchen.

Scotts Emulsion wird von und ausschließlich im großen verkauft, und zwar in alle nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verheiligten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Borne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Reinhold: Feinstes Medizinal-Lebertran 150 g, prima Glycerin 50 g, unterphosphorigsaures Natr 4 g, unterphosphorigsaures Natr 20 g, pulv. Tragant 2 g, feinstes arab. Gummi pulv. 2 g, Weis 120 g, Alkohol 170 g, hierzu aromatisches Emulsion mit Zimt, Mandel- und Canelöl je 2 Tropfen.



Nur echt mit dieser Fisch-Markung!

— kein Geringeres als das Original!

— kein Geringeres als das Original!

Winschermann & Cie.

Telephon 120 KARLSRUHE Herrenstr. 20

Eigener Schiffs-Versand

34 Dampf- und Schlepp-Schiffe
Ruhrkohlen
Zentralheizungs-Koks

Winschermann & Cie.

Anthrazit-Kohlen
„LANGENBRAHM“
unübertroffenes Brennmaterial
für Dauerbrenner

Winschermann & Cie.

„RHEINGOLD“
Braunkohlen - Brikets
erzeugen weder Rauch, noch Ruß, noch Geruch bei sehr hohem Heizwert und geringem Aschegehalt



Linoleum-Fabrik Maximiliansau A.-G.

Maximiliansau a. Rh.

Bei der am 22. September 1910 im Geschäftstotale unserer Gesellschaft in Gegenwart eines kgl. Notars vorgenommenen Verlosung von Partialobligationen unserer hypothekarischen Anleihe vom 1. Juni 1901 wurden folgende Nummern gezogen:

Lit. A. Nr. 67, 194, 252, 281, 484, 594, 604, 643, 668, 674.
Lit. B. Nr. 731, 780, 793, 853, 854, 893, 971, 1071, 1072, 1225.

Die Einlösung der ausgelosten Partialobligationen erfolgt vom 2. Januar 1911 ab an den in § 1 der Anleihe-Bedingungen genannten Zahlstellen.

Maximiliansau a. Rh., den 23. September 1910.

Der Vorstand.



Süddeutsche Handelslehranstalt und Töchterhandelschule

„Merkur“

Karlsruhe.

Kaiserstraße 113 (Ecke Adlerstr.) Telephon 2018

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze. Prima Referenzen. 6 Lehrer.
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern und Sprachen für Damen und Herren.

Am 4. Oktober beginnen grössere 3-, 4-, 5-, 6- u. 8-monatl. Kurse.

Für junge Leute, die in eine kaufmännische Lehre treten sollen, besondere

Vorbereitungskurse.

Tages- und Abend-Kurse

Buchführung

(einfache, doppelte, amerikanische, landwirtschaftliche)

Stenographie

Gabelberger und Stolze-Schrey

Maschinenschreiben 25 erstklassige Maschinen.

2.80

Schönschreiben

Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Korrespondenz, Wechsellehre und Scheckkunde, Handelslehre, Rundschrift, Kontorarbeiten, Bank- und Börsenwesen etc. etc.

Eintritt zu den einzelnen Fächern à 10-20 Mark jederzeit

Deutsch, Englisch und Französisch.

Strebsamen, jungen Leuten bieten unsere Tages- und Abendkurse die günstigste Gelegenheit, sich diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, die nötig sind, um mit Erfolg auf jedem Bureau tätig zu sein. **Viele Hunderte** unserer ehemaligen Schüler und Schülerinnen befinden sich heute in guten, passenden Stellungen, die sie zum größten Teil durch Vermittlung der Anstalt erhielten. — Die Leistungsfähigkeit unseres Instituts sowie die Beliebtheit unserer Kurse beweist die seit Jahren steigende Schülerzahl.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Kontoristinnenkurse! Buchhalterkurse!

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismäßigung. **Kostenlose Stellenvermittlung!** Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die **Direktion.**



Emil Schmidt & Cons.
Hebelstr. 3 Telephon 70
Reparaturen und Neuanlagen für Installation Zentral-Heizungsanlagen.

Hausdame.

Höher Beamter, kinderloser Witwer, sucht zur Führung seines Haushalts gebildete, in allen Zweigen des Hauswesens erfahrene, einfache Dame. Ausführl. Anerb. mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter R. 3534 an Hausdame & Bogler, A.-G. in Karlsruhe, erbeten. 2.274

Kanzleihilfenstelle

ist auf 15. Oktober d. J. beim Bezirksamt Donaueschingen zu besetzen. Bewerbungen wollen alsbald eingereicht werden. 2.320

Vürgerliche Rechtsstreite.

Konturs.
2.306. Nr. 9680. Eppingen. In dem Konturs über das Vermögen des Buchdruckers Fr. Hoffmann hier ist Termin zur Gläubigerversammlung zwecks Beschlussfassung über den freiwilligen Verkauf der Liegenschaft des Gemeinshuldners — Haus mit Druckereieinrichtung — durch den Kontursverwalter auf

Samstag den 1. Oktober 1910, vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Eppingen, den 23. September 1910. Großh. Amtsgericht.

gez. Dilger.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Kirchgehrner.

Kontursöffnung.

2.307. Nr. 9639. Freiburg. über das Vermögen des Instrumentenmachers Hermann Fischer, früher hier, jetzt in München-Gladbach, wurde heute am 22. September 1910, mittags 12 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.

Agent A. Auhn hier wurde zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum 12. Oktober 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Be-

stellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 20. Oktober 1910, vormittags 11 Uhr.

Freiburg, den 22. September 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

A. Bernauer.

Kontursverfahren.

2.309. Heidelberg. über das Vermögen der Deutschen Holzwarenfabrik Nieblingen-Heidelberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Nieblingen, in Liquidation befindlich, ist heute am 22. September 1910, nachmittags 6 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.

Privatmann Philipp Niebmann hier ist zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum 15. Oktober 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 27, zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 22. Oktober 1910, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 15. Oktober 1910 Anzeige zu machen.

Heidelberg, den 22. September 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II: Ghrensparger.

Kontursverfahren.

2.310. Nr. A. 21538. Konstantz. Das Kontursverfahren über das Vermögen des Zimmermanns Anton Lorenz in Altmansdorf wurde nach

3.995 **Ausstellung** 45.31
Bad. Volkskunst
veranstaltet vom Bad. Kunstgewerbeverein
im Kunstgewerbemuseum, Westendstr. 81 · Juli-3. r. Okt.
Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr, Sonntags II bis 5 Uhr
Eintrittspreis 50 Pfg. — 10 Karten 3 Mark.

Abhaltung des Schlusstermins und Vollzug der Schlussverteilung aufgehoben.

Konstantz, den 21. September 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Bogel.

Kontursverfahren.

2.303. Nr. 8260. Mannheim. über das Vermögen des Kaufmanns Albert Rausch in Mannheim, O. 4, 13, wurde heute nachmittags 6 Uhr das Kontursverfahren eröffnet.

Zum Kontursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Walter in Mannheim.

Kontursforderungen sind bis zum 31. Oktober 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wurde zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag den 15. Oktober 1910, vormittags 11 Uhr,

Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 19. November 1910, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte, Abt. 13, I. Obergeschoß, Saal C, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 15. Oktober 1910 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 22. September 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, Abt. 13.

Vermittelte Befanntmachungen.

Österr.-Südwestdeutscher Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 15. September 1910 werden eine Anzahl Stationen der Direktionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg und Kosen sowie mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1910 die Station Ettlingen Holzhof der Albtalbahn in den direkten Verkehr einbezogen. Die Höhe der Frachtfähigkeit wird in unserem nächsten Tarifanzeiger bekannt gegeben. 2.299

Karlsruhe, den 23. September 1910. Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Öst.-Mittel-Südwestdeutscher Tarif.

Mit Gültigkeit vom 25. September 1910 werden für die Beförderung von Groß- und Kleinvieh zwischen Karlsruhe Hauptbahnhof und Biehlhof einseitig, Biehlhofswalde, Deutsch-Enlan und Hohenloch andererseits Frachtfähigkeit eingeführt, deren Höhe aus unserem Tarifanzeiger ersehen und bei den beteiligten Abfertigungsstellen erfragt werden kann. 2.321

Karlsruhe, den 23. September 1910. Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.